

Parlamentsdienste
Stadthausquai 17
Postfach
8022 Zürich

Offener Brief
an die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der Stadt Zürich

Betrifft: Sicht eines Bühnentechnikers zum Pfauenumbau

Liebe Menschen in der Politik

Seit 1996 arbeite ich am Schauspielhaus, mehrheitlich auf der Pfauenbühne, als Bühnentechniker. Ich bin stolz an diesem geschichtsträchtigen Ort arbeiten zu dürfen!

Die Arbeit hat sich in diesen fast 25 Jahren verändert, die Technisierung hat auch vor unserm Vorhang nicht haltgemacht. Dies bedeutet mehr Motoren, Akkus, usw., insgesamt schwerere und grössere Bauteile. Aus meiner Sicht ist eine mutige, wirkliche Modernisierung unausweichlich, und genau dies hat diese ehrwürdige Spielstätte auch verdient. Es wurde immer wieder modernisiert und an ihr rumgeflickt, aber jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, um neu zu bauen!

Man redet immer über den alten Zuschauersaal. Aber auch rund um die Bühne brauchen wir Techniker/innen mehr Platz!

Unsere einzige Seitenbühne muss gleichzeitig als Logistikzentrum, als Reparaturschreinerei, als Reparaturtapeziererei, als Vormontagefläche erhalten und dies nur ausserhalb der Zeiten, in denen auf der Bühne geprobt wird oder eine Aufführung stattfindet, denn sonst wird der Probetrieb, beziehungsweise die Aufführung gestört. In diesen Zeiten sollte unsere Arbeitsleistung aber vollumfänglich dem Auf- und Abbau auf der Bühne gelten.

Während der Proben und Aufführungen dient die Seitenbühne als Maskenraum und Garderobe für schnelles Umkleiden, ebenso für Requisiten, Möbel und Kulissenteile für die Umbauten. Und zu guter Letzt müssen dabei immer alle Fluchtwege gewährleistet sein! Das bedeutet für uns einen enormen Zeitaufwand wegen sehr enger Platzverhältnisse!

Die Anlieferung in der Hottingerstrasse kann ebenfalls nur dann benützt werden, wenn auf der Pfauenbühne gerade nicht geprobt oder gespielt wird. Die Rampe bietet auch nur Platz

für einen kleinen LKW, Sattelzüge müssen aus Platzgründen (Trottoir) abgekoppelt werden, wenn sie länger stehen.

Noch ein Gedanke zu «Jetzt geht es ja auch»: Dies stimmt – aber!

Die Vorstellung "Der Mensch erscheint im Holozän" zum Beispiel kann nur vor einer eingeschränkten Zuschauerzahl aufgeführt werden (der Balkon ist geschlossen), und als Mitarbeiter wünscht man sich natürlich, eine so wunderbare Inszenierung vor ausverkauften Rängen zu spielen.

Ebenso würde uns mehr Platz auch ermöglichen mit weniger Schliesstagen auszukommen!

Wenn sich jetzt Intendanten aus jener Zeit melden, als ich im Pfauen angefangen habe, dann muss ich sagen: Damals war der Repertoirebetrieb nicht derselbe wie heute. Das kann man nicht vergleichen!

Ich bin der Meinung, dass in einem neuen grossen Eingangsbereich der Geschichte dieses Hauses eventuell eindrücklicher und allgegenwertig Rechnung getragen werden kann! Zum Beispiel mit einer kleinen Bücherei mit Lesematerial zur Geschichte dieses Hauses (eine solche hat es noch gegeben als ich hier anfang), und/oder mit einem Raum der Erinnerung und Geschichte. Auch könnten für Schulen im umgebauten Foyer Vorträge zur Geschichte am Pfauen abgehalten werden.

Deshalb unterstütze ich die Umbauvariante, die der Stadtrat vorschlägt. Wir brauchen eine Hinter- und eine zweite Seitenbühne, mehr Lager, saubere Wege und Abläufe. Auch wenn der alte Saal dadurch neu gebaut werden muss – und ohne das geht es nicht! Ich denke, an Saal und Bühne noch weiter herumzuflicken, bringt nichts, sonst würde besser an einem anderen Standort neu gebaut und die Pfauenbühne in eine Art Museum umgebaut werden.

Ich hoffe, Sie kommen auch zu diesem Schluss.

*Etienne Porret,
Bühnentechniker*

Für Fragen und weitere Ausführungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.
porret.etienne@schauspielhaus.ch

Kopie: Stadtpräsidentin, Stadtrat Odermatt, Markus Bachofen VR – Präsident

Wir teilen die Meinung von Etienne Porret

Rouven Keller, Stellwerker Beleuchtung, 20 Jahre am Haus

Mario Steiner, Tapezierer, 20 Jahre am Haus

Germann Noëmi, Vorarbeiterin Technik, 20 Jahre am Haus

Katrin Brändli, Tontechnikerin, 19 Jahre am Haus

Judith Janser, Leitung Maskenbild, 33 Jahre am Haus

Rolf Mäder, Beleuchter

Roman Wälchli, Vorarbeiter Beleuchtung, 3 Jahre am Haus

Dirk Wauschkuhn, Technik, 19 Jahre am Haus

Manuel Treichler, Werkstattleiter Beleuchtung, 6 Jahre am Haus

Jens Zimmer, Leitung Ton/Video

Julio Dertoni, Stellvertreter Leitung Ton/Video, 3,5 Jahre am Haus

Roman Mauchle, Stellwerker Beleuchtung, 4 Jahre am Haus

Matthias Mücke, Bühnenmeister

Frank Bittermann, Beleuchtungsmeister & Anlageverantwortlicher im Pfauen, 20 Jahre am Haus

Güntert Michel, Beleuchtungsmeister, 10 Jahre am Haus

Marco Schäfer, Stellwerker Beleuchtung, 6 Jahre am Haus

Marianne Boos, Requisiteurin, 22 Jahre am Haus

Richi Fischer, Maschinist

Cily Dobler, Damengewandmeisterin, 8 Jahre am Haus

Anita Lang, Gewandmeisterin Herren, 24 Jahre am Haus

Rainer Küng, Leitung Beleuchtung, 12 Jahre am Haus

Tim Huber, Ton/Video

Ivano Tiziani, Schreinerei 20 Jahre am Haus

Manuel Spycher, Beleuchter, 19 Jahre am Haus

Andi A. Müller, Videomeister, 14 Jahre am Haus

Markus Keusch, Beleuchtungsmeister

Alex Barmettler, Leitung Logistik

Maya Harrison, Konstrukteurin, 19 Jahre am Haus

Mattias Müller, Ton/Video, 11 Jahre am Haus

Carsten Schmidt, Beleuchtungsmeister, 14 Jahre am Haus

Fabian Kubelik, Ton/Video, 18 Jahre am Haus

Renata Vonarburg, Ton/Video, 16 Jahre am Haus

Noè Toldo, Ton/Video

Silvio Nagele, Beleuchter, 19 Jahre am Haus

Florin Dora, Bühnenmeister, 25 Jahre am Haus

Thomas Germann, Maschinist, 21 Jahre am Haus

Jan Gremminger, Automatiker, 10 Jahre am Haus

Marco Göttler, Beleuchter